

Becker, Raphael N.; Potrafke, Niklas; Schwemmer, Alexander H.

Article

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen und ihre Voreingenommenheit gegenüber Israel

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Becker, Raphael N.; Potrafke, Niklas; Schwemmer, Alexander H. (2015) : Die Generalversammlung der Vereinten Nationen und ihre Voreingenommenheit gegenüber Israel, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 68, Iss. 07, pp. 51-56

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165580>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen und ihre Voreingenommenheit gegenüber Israel

Raphael N. Becker, Niklas Potrafke und Alexander H. Schwemmer

Der Nahostkonflikt ist ein wiederkehrendes Thema bei den Sitzungen der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Besonders dem Staat Israel kommt große Aufmerksamkeit zu. So wurde Israel zwischen der 45. Sitzung (1990/91) und der 67. Sitzung (2012/13) in 28% aller Resolutionen, die einen individuellen Staat nennen, erwähnt. Dabei wurde Israel mehr als siebenmal so oft kritisiert wie jeder andere Staat. Für das Jahr 2013 stellt UN Watch (2013) fest, dass Israel in 21 Resolutionen kritisiert wurde, die restlichen Mitgliedstaaten zusammen hingegen nur viermal. In einer neuen Studie haben wir anhand verschiedener Indikatoren untersucht, inwiefern sich diese Fokussierung auf Israel erklären lässt (vgl. Becker et al. 2015).

Liegt Diskriminierung gegenüber Israel vor? Relativ häufige Kritik der Generalversammlung an Israel

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete zwischen Januar 1990 und Juli 2013 insgesamt 1 676 Resolutionen im Modus der namentlichen Abstimmung. Wir haben alle diese Resolutionen analysiert und einen Datensatz erstellt, der für alle Mitglied- und Beobachterstaaten der Generalversammlung festhält, in wie vielen Resolutionen der jeweilige Staat erwähnt, kritisiert oder gelobt wurde. Die Anzahlen der Resolutionen, die mindestens ein Land nennen, kritisieren bzw. loben, belaufen sich auf jeweils 932, 646 und 232. Tabelle 1 stellt die jeweiligen Zahlen für die 26 meistgenannten Staaten dar. Spalte (II) gibt an, in wie vielen Resolutionen der jeweilige Staat erwähnt wurde, Spalte (III), in wie vielen dieser Resolutionen er kritisiert wurde, und Spalte (IV), in wie vielen Resolutionen er gelobt wurde.¹

Die Ergebnisse in Tabelle 1 veranschaulichen die dominante Rolle des Nahostkonfliktes. Der Staat Israel wird in 480 Resolutionen genannt und davon in 422 kritisiert, was 65% derjenigen Resolutionen entspricht, die überhaupt ein Land kritisierten.² Damit ist Israel der in der Generalversammlung am meisten kritisierte Staat und wird in mehr als siebenmal so vielen Resolutionen kritisiert wie Südafri-

ka, der im Beobachtungszeitraum am zweithäufigsten kritisierte Staat.

Israels Handeln als Grund für die häufige Kritik?

UN Watch (2007; 2013) und die United Nations Association of the United King-

Tab. 1
Verteilung der Resolutionen auf verschiedene Staaten

(I) Mitglied- bzw. Beobachterstaat	(II) Nennungen in Resolu- tionen	(III) Kritiken in Resolu- tionen	(IV) Lobe in Resolu- tionen
Israel	480	422	27
Palästina	438	29	55
Vereinigte Staaten von Amerika	145	39	105
Russland ^{a)}	123	16	103
Libanon	101	0	27
Syrien ^{b)}	70	5	18
Südafrika	67	59	9
Nordkorea	39	38	0
Jordanien	35	0	22
Irak	31	22	4
Belarus	30	2	27
Ukraine	29	0	27
Kasachstan	28	0	27
Kuba	27	6	2
Jugoslawien	23	16	4
Iran	22	21	12
Vereinigtes Königreich	19	4	16
Frankreich	19	5	7
Angola	18	0	12
Bosnien-Herzegowina	17	7	5
Neuseeland	15	0	13
Kuwait	15	0	0
Kroatien	15	6	4
Sudan ^{c)}	12	10	3
Namibia	11	0	5
Demokratische Republik Kongo	11	10	10

^{a)} Einschließlich der ehemaligen Sowjetunion. – ^{b)} Der Eintrag für Syrien berücksichtigt nur direkte Nennungen Syriens. Die unter israelischer Verwaltung stehenden Golanhöhen werden nicht zu Syrien gezählt. – ^{c)} Bis 2011 einschließlich Südsudan.

Quelle: Zusammenstellung der Autoren.

¹ Die einzelnen Einträge in Tabelle 1 summieren sich nicht auf die im Text angegebenen Werte, da eine Resolution an mehrere Länder zugleich gerichtet sein kann.

² Etwa 80% dieser Resolutionen passieren die UN-Vollversammlung mit überwältigenden Mehrheiten. Nur wenige Länder wie z.B. die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada stimmen in der Regel mit Israel. Eine Ausnahme waren hingegen die beiden Abstimmungen über den Goldstone Report (vgl. Hillman und Potrafke 2015).

dom (2004) führen dies auf eine in der Generalversammlung verbreitete Voreingenommenheit gegenüber Israel bzw. Antisemitismus zurück. Allerdings weisen die meisten Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen keine entsprechende Tradition auf, so dass nach alternativen Erklärungsansätzen gesucht werden muss. Israel könnte die vermehrte Kritik durch das eigene Handeln hervorrufen und rechtfertigen, zum Beispiel durch aggressives Auftreten gegenüber seinen Nachbarstaaten oder durch die Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung. Um diese mögliche Rechtfertigung der Kritik an Israel zu betrachten, haben wir die Situation der Menschenrechte und die Anzahl der Konflikttoten in verschiedenen Staaten in Relation zur Anzahl der Resolutionen, die die jeweilige Regierung kritisierten, in Beziehung gesetzt.

Der Schutz von Menschenrechten wird anhand zweier Indikatoren aus dem CIRI-Datensatz von Cingranelli, Richards und Clay (2014) erfasst. Zum einen misst der *Physical Integrity Rights Index* anhand anderer Metaindizes die Ausprägung von Rechtsstaatlichkeit und der Wahrung der Rechte politischer Gegner durch öffentliche Behörden. Der Index nimmt Werte zwischen 0 (keine Wahrung dieser Rechte) und 8 (volle Garantie eines Rechtsstaates und politischer Rechte) an. Ähnlich dazu misst der *New Empowerment Rights Index* die Gewährleistung grundlegender Freiheitsrechte und die Möglichkeit der Bevölkerung, am politischen Geschehen teilzuhaben; dieser Index nimmt Werte zwischen 0 und 14

an. Um die innen- und außenpolitische Sicherheitslage eines Staates sowie die Aggressivität seiner Regierung zu messen, wurde zudem der vom Uppsala Conflict Data Program (UCDP, 2013) mit Unterstützung des Peace Research Institutes Oslo erstellte Datensatz zu den Zahlen der konfliktbezogenen Todesfälle (*Battle-related deaths dataset*) in den verschiedenen Staaten herangezogen. Für jeden Staat wurden nur diejenigen Todesfälle berücksichtigt, die in einem Konflikt anfielen, an dem die jeweilige Regierung als primäre Konfliktpartei beteiligt war.

Tabelle 2 stellt diese Daten für Israel zusammen. Spalte (2) weist die Zahl der pro Sitzung verabschiedeten israelkritischen Resolutionen aus, Spalte (3) setzt diese in Relation zur Gesamtzahl aller Resolutionen, die während derselben Sitzung verabschiedet wurden. Spalte (4) zeigt die Gesamtzahl der Todesfälle, die aufgrund von Konflikten unter israelischer Beteiligung angefallen sind. Spalte (5) setzt die Anzahl der Todesfälle ins Verhältnis zur Anzahl der israelkritischen Resolution. Spalten (6) und (7) geben jeweils den Physical Rights Index und den New Empowerment Rights Index wieder. Zwischen 1990 und 2012 starben insgesamt 5 400 Menschen in Konflikten mit israelischer Beteiligung und damit kamen auf eine israelkritische Resolution im Durchschnitt ca. 13 Todesfälle. Der Physical Integrity Rights Index schwankte auf einem relativ niedrigen bis mittleren Niveau zwischen 2 und 5 bei einem Mittelwert von 2,8. Der New Empowerment

Tab. 2
Israel – kritische Resolutionen und Vergleichsdaten

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Sitzungsnummer (Jahre)	Resolutionen mit Kritik an Israel Gesamtzahl*	in % aller kritischen Resolutionen*	Konfliktinduzierte Todesfälle Gesamtzahl*	je Resolution* (4)/(2)	Physical Integrity Rights Index	New Empowerment Rights Index
45 (1990/91)	26	51,0	71	2,7	5	10
46 (1991/92)	25	58,1	56	2,2	3	9
47 (1992/93)	24	55,8	120	5,0	3	8
48 (1993/94)	17	58,6	171	10,1	4	8
49 (1994/95)	12	57,1	126	10,5	2	8
50 (1995/96)	14	46,7	108	7,7	4	7
51 (1996/97)	17	65,4	161	9,5	5	9
52 (1997/98)	16	61,5	82	5,1	3	8
53 (1998/99)	17	70,8	54	3,2	4	8
54 (1999/00)	16	69,6	41	2,6	3	8
55 (2000/01)	15	71,4	77	5,1	3	9
56 (2001/02)	17	77,3	218	12,8	2	9
57 (2002/03)	18	72	413	22,9	2	9
58 (2003/04)	21	77,8	307	14,6	2	10
59 (2004/05)	18	78,3	361	20,1	2	9
60 (2005/06)	19	76	119	6,3	2	7
61 (2006/07)	22	73,3	1149	52,2	2	7
62 (2007/08)	18	66,7	272	15,1	2	5
63 (2008/09)	18	72	665	36,9	3	1
64 (2009/10)	20	74,1	682	34,1	2	3
65 (2010/11)	18	75	27	1,5	2	3
66 (2011/12)	17	58,6	56	3,3	2	4
67 (2012/13)	17	68	64	3,8	–	–
Durchschnitt	18,3	66,7	234,8	12,5	2,8	7,2
Gesamtperiode (1990–2013)	422	65,3	5400	12,8	–	–

Quelle: Berechnungen der Autoren.

Tab. 3
Südafrika – kritische Resolutionen und Vergleichsdaten

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Sitzungsnummer (Jahre)	Resolutionen mit Kritik an Israel Gesamtzahl*	in % aller kritischen Resolutionen*	Konfliktinduzierte Todesfälle Gesamtzahl*	je Resolution* (4)/(2)	Physical Integrity Rights Index	New Empowerment Rights Index
45 (1990/91)	24	47,1	–	–	2	4
46 (1991/92)	17	39,5	–	–	2	4
47 (1992/93)	13	30,2	–	–	2	7
48 (1993/94)	5	17,2	–	–	1	8
49 (1994/95)	0	0	–	–	2	11
50 (1995/96)	0	0	–	–	5	12
51 (1996/97)	0	0	–	–	5	13
52 (1997/98)	0	0	–	–	3	11
53 (1998/99)	0	0	–	–	4	13
54 (1999/00)	0	0	–	–	4	13
55 (2000/01)	0	0	–	–	4	13
56 (2001/02)	0	0	–	–	5	13
57 (2002/03)	0	0	–	–	5	12
58 (2003/04)	0	0	–	–	4	12
59 (2004/05)	0	0	–	–	5	12
60 (2005/06)	0	0	–	–	4	11
61 (2006/07)	0	0	–	–	4	11
62 (2007/08)	0	0	–	–	2	10
63 (2008/09)	0	0	–	–	2	10
64 (2009/10)	0	0	–	–	2	10
65 (2010/11)	0	0	–	–	2	11
66 (2011/12)	0	0	–	–	4	11
67 (2012/13)	0	0	–	–	–	–
Durchschnitt	2,6	5,8	–	–	3,3	10,5
Gesamtperiode (1990–2013)	59	9,1	–	–	–	–

Quelle: Berechnungen der Autoren.

Tab. 4
Nordkorea – kritische Resolutionen und Vergleichsdaten

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Sitzungsnummer (Jahre)	Resolutionen mit Kritik an Israel Gesamtzahl*	in % aller kritischen Resolutionen*	Konfliktinduzierte Todesfälle Gesamtzahl*	je Resolution* (4)/(2)	Physical Integrity Rights Index	New Empowerment Rights Index
45 (1990/91)	0	0	–	–	–	1
46 (1991/92)	0	0	–	–	–	0
47 (1992/93)	0	0	–	–	–	0
48 (1993/94)	1	3,4	–	–	–	1
49 (1994/95)	1	4,8	–	–	–	0
50 (1995/96)	1	3,3	–	–	3	0
51 (1996/97)	1	3,8	–	–	0	0
52 (1997/98)	1	3,8	–	–	0	0
53 (1998/99)	1	4,2	–	–	0	0
54 (1999/00)	1	4,3	–	–	0	0
55 (2000/01)	0	0	–	–	0	0
56 (2001/02)	1	4,5	–	–	0	0
57 (2002/03)	1	4,0	–	–	0	0
58 (2003/04)	2	7,4	–	–	0	0
59 (2004/05)	1	4,3	–	–	0	0
60 (2005/06)	2	8,0	–	–	0	0
61 (2006/07)	5	16,7	–	–	0	0
62 (2007/08)	4	14,8	–	–	0	0
63 (2008/09)	4	16,0	–	–	0	0
64 (2009/10)	3	11,1	–	–	0	0
65 (2010/11)	3	12,5	–	–	0	0
66 (2011/12)	3	10,3	–	–	1	0
67 (2012/13)	2	8,0	–	–	0	–
Durchschnitt	1,7	6,3	–	–	0,2	0,1
Gesamtperiode (1990–2013)	38	5,9	–	–	–	–

Quelle: Berechnungen der Autoren.

Tab. 5
Vereinigte Staaten von Amerika – kritische Resolutionen und Vergleichsdaten

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Sitzungsnummer (Jahre)	Resolutionen mit Kritik an Israel		Konfliktinduzierte Todesfälle		Physical Integrity Rights Index	New Empowerment Rights Index
	Gesamtzahl*	in % aller kritischen Resolutionen*	Gesamtzahl*	je Resolution* (4)/(2)		
45 (1990/91)	5	10	–	–	8	12
46 (1991/92)	1	2	–	–	7	12
47 (1992/93)	3	7	–	–	7	12
48 (1993/94)	2	7	–	–	7	12
49 (1994/95)	1	5	–	–	7	12
50 (1995/96)	4	13	–	–	7	12
51 (1996/97)	1	4	–	–	7	12
52 (1997/98)	1	4	–	–	7	12
53 (1998/99)	2	8	–	–	7	12
54 (1999/00)	1	4	–	–	7	12
55 (2000/01)	1	5	–	–	7	12
56 (2001/02)	1	5	1 585	1 585	5	12
57 (2002/03)	2	8	710	355	6	12
58 (2003/04)	3	11	8 202	2 734	6	12
59 (2004/05)	2	9	320	160	4	12
60 (2005/06)	1	4	100	100	4	12
61 (2006/07)	1	3	191	191	4	12
62 (2007/08)	1	4	153	153	5	12
63 (2008/09)	1	4	182	182	6	12
64 (2009/10)	2	7	391	195,5	5	12
65 (2010/11)	4	4	269	269	6	12
66 (2011/12)	1	4	190	190	6	11
67 (2012/13)	1	4	221	221	–	–
Durchschnitt	2	5,9	1 043	528,0	6,1	12,0
Gesamtperiode (1990–2013)	39	6,0	12 514	320,9	–	–

Quelle: Berechnungen der Autoren.

Tab. 6
Islamische Republik Iran – kritische Resolutionen und Vergleichsdaten

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Sitzungsnummer (Jahre)	Resolutionen mit Kritik an Israel		Konfliktinduzierte Todesfälle		Physical Integrity Rights Index	New Empowerment Rights Index
	Gesamtzahl*	in % aller kritischen Resolutionen*	Gesamtzahl*	je Resolution* (4)/(2)		
45 (1990/91)	0	0	31	–	1	3
46 (1991/92)	0	0	45	–	1	2
47 (1992/93)	1	2,3	25	25	3	3
48 (1993/94)	1	3,4	186	186	1	3
49 (1994/95)	1	4,8	–	–	3	2
50 (1995/96)	1	3,3	–	–	2	2
51 (1996/97)	1	3,8	27	27	2	2
52 (1997/98)	1	3,3	38	38	1	2
53 (1998/99)	1	4,2	–	–	1	2
54 (1999/00)	1	4,3	28	28	0	2
55 (2000/01)	1	4,8	40	40	1	1
56 (2001/02)	1	4,5	119	119	1	1
57 (2002/03)	0	0	–	–	1	1
58 (2003/04)	1	3,7	–	–	2	1
59 (2004/05)	1	4,3	–	–	–	1
60 (2005/06)	1	4	28	28	1	1
61 (2006/07)	1	3,3	57	57	–	1
62 (2007/08)	1	3,7	72	72	1	0
63 (2008/09)	1	4	121	121	0	0
64 (2009/10)	1	3,7	133	133	0	0
65 (2010/11)	1	4,2	74	74	0	0
66 (2011/12)	2	6,9	219	109,5	0	0
67 (2012/13)	1	4	–	–	–	–
Durchschnitt	0,9	3,5	77,7	75,5	1,1	1,363636
Gesamtperiode (1990–2013)	21	3,3	1 243	59,2	–	–

Quelle: Berechnungen der Autoren.

Tab. 7
Republik Irak – kritische Resolutionen und Vergleichsdaten

(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Sitzungsnummer (Jahre)	Resolutionen mit Kritik an Israel Gesamtzahl*	in % aller kritischen Resolutionen*	Konfliktinduzierte Todesfälle Gesamtzahl*	je Resolution* (4)/(2)	Physical Integrity Rights Index	New Empowerment Rights Index
45 (1990/91)	1	2	1 152	1 152	0	2
46 (1991/92)	3	7	22 571	7 523,7	0	0
47 (1992/93)	2	5	306	153	0	0
48 (1993/94)	2	7	75	37,5	0	0
49 (1994/95)	1	5	25	25	2	0
50 (1995/96)	1	3	587	587	3	0
51 (1996/97)	1	4	398	398	0	0
52 (1997/98)	2	8	–	–	0	0
53 (1998/99)	2	8	–	–	0	0
54 (1999/00)	2	9	–	–	0	0
55 (2000/01)	1	5	–	–	0	0
56 (2001/02)	1	5	–	–	0	0
57 (2002/03)	1	4	–	–	0	0
58 (2003/04)	1	4	8 202	8 202	–	–
59 (2004/05)	1	4	3 499	3 499	–	–
60 (2005/06)	0	0	2 364	–	1	4
61 (2006/07)	0	0	3 931	–	1	4
62 (2007/08)	0	0	1 943	–	0	4
63 (2008/09)	0	0	2 090	–	1	1
64 (2009/10)	0	0	1 036	–	3	3
65 (2010/11)	0	0	1 015	–	3	3
66 (2011/12)	0	0	816	–	3	2
67 (2012/13)	0	0	565	–	–	–
Durchschnitt	1	3,4	2 977,6	2 397,5	0,9	1,2
Gesamtperiode (1990–2013)	22	3,4	50 620	2 300,9	–	–

Quelle: Berechnungen der Autoren.

Rights Index hingegen schwankte bis 2007 zwischen 7 und 10 um einen Mittelwert von 8,4, bevor er auf ein niedrigeres Niveau abfiel und um einen Durchschnitt von 3,2 schwankte.

Die Tabellen 3 bis 7 stellen die entsprechenden Daten für Südafrika, Nordkorea, die Vereinigten Staaten, den Iran und den Irak dar. Nur Südafrika wurde zu Beginn des Beobachtungszeitraums ähnlich häufig kritisiert (als Anteil aller kritischen Resolutionen) wie Israel. Alle anderen Staaten wurden in jeder Sitzung in höchstens fünf Resolutionen kritisiert. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, ist Südafrika seit dem Ende des Apartheid-Regimes 1994 in keiner Resolution mehr kritisiert worden. Daten bezüglich der konfliktbedingten Todesfälle liegen für Südafrika nicht vor.³ Allerdings gingen die Abschaffung der Apartheid und der Rückgang der Kritik an Südafrika einher mit einer moderaten Verbesserung des Physical Integrity Index von durchschnittlich 1,75 in den Sitzungen vor Abschaffung der Apartheid auf 3,67 seitdem. Der New Empowerment Rights Index stieg ebenfalls von durchschnittlich 5,75 auf 11,61.

Auch für Nordkorea (vgl. Tab. 4) sind keine Daten bezüglich der konfliktbedingten Todesfälle verfügbar. Allerdings ver-

harrten sowohl der Physical Integrity Rights Index als auch der New Empowerment Rights Index auf einem äußerst niedrigen Niveau von durchschnittlich ca. 0,1 bzw. 0,2; insbesondere liegen beide Indizes deutlich unter den entsprechenden Werten für Israel. Dies deutet auf massive Verletzungen der Bürger- und Menschenrechte durch die nordkoreanische Regierung hin. Dennoch wurde Nordkorea im Beobachtungszeitraum in nur etwa 1,7 Resolutionen pro Jahr kritisiert.

Der einzige »westliche« Staat unter den zehn meistkritisierten Staaten sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Vereinigten Staaten wurden durchschnittlich zweimal pro Sitzung kritisiert. Dabei wurde seit 1992 in jedem Jahr das amerikanische Embargo gegen Kuba in einer Resolution kritisiert. Wie Tabelle 5 zeigt, weist dieser Staat jedoch im internationalen Vergleich eine gute Menschenrechtssituation auf: Der Physical Integrity Rights Index erreichte einen durchschnittlichen Wert von 6,1, der New Empowerment Rights Index 12,0. Im Rahmen der Auslandseinsätze der US-amerikanischen Streitkräfte wurden zwischen 2001 und 2013 insgesamt 12 514 Menschen getötet, zugleich wurden die Vereinigten Staaten im selben Zeitraum nur 17-mal kritisiert.

Die Tabellen 6 und 7 stellen die jeweilige Situation im Iran und im Irak dar. Sowohl der Physical Integrity Rights als

³ Der UCDP-Datensatz beinhaltet nur Konflikte, die zu mindestens 25 Toten innerhalb eines Jahres geführt haben, so dass kleinere Konflikte ausgeblendet werden.

auch der New Empowerment Rights Index attestieren beiden Staaten ausnahmslos eine schlechte Menschen- und Bürgerrechtssituation während des gesamten Beobachtungszeitraums.⁴ Im Iran ergaben sich insgesamt 1 243 konfliktbedingte Todesfälle, annähernd gleichmäßig über den Beobachtungszeitraum verteilt. Für den Irak hingegen wurden 23 723 Todesfälle allein während des Zweiten Golfkrieges 1990/1991 registriert. Einen zweiten Höchstwert erreichten die Todeszahlen während des Dritten Golfkrieges 2003, in den darauffolgenden Jahren starben bis 2010 ebenfalls jedes Jahr zwischen 1 015 und 3 931 Menschen im Irak. Trotz dieser Missstände im Iran und im Irak wurden beide Länder im Durchschnitt nur etwa einmal pro Jahr kritisiert.

Erklärung der Voreingenommenheit

Die Ergebnisse in den Tabellen 2 bis 7 zeigen, dass Israel im Vergleich zu den anderen genannten Staaten weder außergewöhnlich schwere Menschenrechtsvergehen begangen hat, noch in besonders viele militärische Konflikte mit zahlreichen Todesopfern verwickelt gewesen ist. Mithin ist die exorbitante Kritik in der UN-Generalversammlung – gemessen an den gewählten Indikatoren – nicht gerechtfertigt. Dies legt eine Voreingenommenheit des Gremiums gegenüber Israel nahe.

Eine solche Voreingenommenheit könnte an weit verbreitetem Antisemitismus und damit an anti-israelischen Sentiments liegen. Allerdings ist dieses Argument unbefriedigend, da die meisten Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen keine antisemitische Tradition aufweisen. In unserer Studie betrachten wir einen alternativen, vielversprechenderen Erklärungsansatz – die Theorie des expressiven Wahlverhaltens (vgl. z.B. Hillman 2010). Dieser Theorie zufolge besteht für autoritäre und totalitäre Regime der Anreiz, Aufmerksamkeit und potenzielle Kritik vom eigenen repressiven Regierungsstil ab- und stattdessen auf einen anderen Staat umzulenken. Im Nash-Gleichgewicht ergibt sich dann ein Stimmentausch, so dass alle autoritären und totalitären Regime einen einzelnen Staat als Sündenbock kritisieren. Aufgrund besonderer geschichtlicher Hintergründe und der in manchen Staaten vorhandenen antisemitischen Tendenzen bietet sich Israel hierbei als Schellingpunkt (vgl. Schelling 1978) an, so dass sich die Kritik auf diesen Staat konzentriert. Demokratische Staaten schließen sich den israelkritischen Resolutionen aus diversen Gründen an, wie z.B. Vorteilsgewährung innerhalb der Vereinten Nationen.⁵

⁴ Für den Iran sind die Werte beider Indikatoren während des gesamten Beobachtungszeitraums auf einem deutlich schlechteren Niveau als für Israel. Beim Irak waren die Werte ebenfalls schlechter als für Israel, befinden sich aber seit Sitzung 63 (2008/09) auf einem mit Israel vergleichbaren Niveau.

⁵ Für eine Übersicht der Anreize, als Demokratie für israelkritische Staaten zu stimmen, vgl. Becker et al. (2015).

Literatur

Becker, R.N., A.-L. Hillman, N. Potrafke und A.H. Schwemmer (2015), »The Preoccupation of the United Nations with Israel: Evidence and Theory«, *Review of International Organizations*, im Erscheinen.

Cingranelli, D.L., D.L. Richards und K.C. Clay (2014), *The CIRI Human Rights Dataset*, verfügbar unter: <http://www.humanrightsdata.com>, Update 14. April 2014.

Hillman, A.L. (2010), »Expressive Behavior in Economics and Politics«, *European Journal of Political Economy* 26(4), 403–418.

Hillman, A.L. und N. Potrafke (2015), »The UN Goldstone Report and Retraction: An Empirical Investigation«, *Public Choice*, im Erscheinen.

Schelling, T.C. (1978), *Micromotives and Macrobehavior*, Norton, New York.

United Nations Association of the United Kingdom (2004), *Comparison of United Nations Member States' Language in Relation to Israel and Palestine as Evidenced by Resolutions in the UN Security Council and UN General Assembly*, London.

UN Watch (2007), *The United Nations and Anti-Semitism. 2004–2007 Report Card*, verfügbar unter: http://www.unwatch.org/atf/cf/%7B6DEB-65DA-BE5B-4CAE-8056-8BF0BEDF4D17%7D/UNW_THE_UN_AND_ANTI_SEMITISM_04_07_REPORT_CARD.PDF.

UN Watch (2013), »2013 at the UN: 21 Resolutions against Israel, 4 on Rest of the World«, verfügbar unter: <http://blog.unwatch.org/index.php/2013/11/25/this-years-22-unga-resolutions-against-israel-4-on-rest-of-world/>, Update 25. November 2013.

Uppsala Conflict Data Program (2013), »UCDP Battle-Related Deaths Dataset v.5-2013«, Universität Uppsala, verfügbar unter: http://www.pcr.uu.se/digitalAssets/124/124934_1ucdp-battle-related-deaths-dataset-v5-2013.xls, aufgerufen am 18. Februar 2014.